

PRESSEMITTEILUNG

Erste interne Inspektion der Nord Stream-Pipeline abgeschlossen

- **Rekordmessfahrt aus Russland endet in Lubmin**

Lubmin/Zug, 26. September, 2013. Nord Stream hat Ende September eine mehrmonatige Untersuchung des Innenzustandes beider Pipelinestränge abgeschlossen. Ein riesiges Messgerät mit einer Länge knapp 7 Metern und mehr als 7 Tonnen Gewicht wurde mit dem Gasdruck von Russland nach Lubmin transportiert. Auf seinem 1.224 km Weg hatte dieser sogenannte Molch (engl.: Pipeline Inspection Gauge, PIG) umfassende Messdaten gesammelt.

Eine Pipeline mit dieser Länge und einer Wandstärke bis zu 41 Millimetern ist somit erstmals vermessen worden. Für diesen Zweck wurde eigens ein Gerät mit einem der stärksten Magnetfelder von der ROSEN Gruppe, Lingen, entwickelt. In diesem „intelligenten Molch“ sind mehrere elektronische Sensoren kombiniert, die den mechanischen Zustand und die Geometrie der Pipeline überprüfen. Der Molch sammelt auf der 10-tägigen Untersuchungsfahrt durch die zweite Pipeline über ein Terabyte Messdaten, aufgezeichnet mit 12 Megabits pro Sekunde, dem 30-fachen einer normalen Handynetzt-Datenrate. Die eingesetzten hochauflösenden Messverfahren können selbst kleinste Veränderungen an der Pipeline entdecken. Auch die genaue geographische Position der Pipeline wird dokumentiert. Die erste Auswertung der Ergebnisse bestätigt, dass die Pipelines sich auch unter voller Drucklast nur minimal verlagert haben und keine Korrosion oder Verformung der Rohre vorliegt.

Bereits 2012 und im Frühsommer 2013 untersuchte Nord Stream den Außenzustand beider Leitungsstränge. Dazu dienen Messungen und Aufnahmen durch ferngesteuerte Unterwasserfahrzeuge (engl.: Remote Operated Vehicle, ROV), die Spezialschiffe entlang der Pipeline ziehen. Die Ergebnisse der inneren und äußeren Untersuchungen bilden die Datenbasis für turnusmäßige Folgeuntersuchungen in den kommenden Jahren. So können frühzeitig mögliche Positionsveränderungen der Leitungen, geringste Korrosion oder kleinste mechanische Defekte entdeckt werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Die Nord Stream AG ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum Betrieb der zweisträngigen Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Die Nord Stream-Pipeline verbindet Russland und die Europäische Union durch die Ostsee. Mit einer Transportkapazität von 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wird die Pipeline die EU über wenigstens 50 Jahre mit Erdgas aus Russland versorgen. Beide Stränge verlaufen parallel über eine Strecke von 1.224 Kilometern von Portovaja, Russland, nach Lubmin in Deutschland. Jede der beiden Leitungen ist aus rund 100.000 einzelnen, je 24 Tonnen schweren, betonummantelten Rohren zusammengesetzt. Die Leitungen sind entlang einer präzisen Route durch russische, finnische, schwedische, dänische und deutsche Gewässer verlegt, die von den Behörden der fünf Staaten genehmigt wurde. Der Bau der Pipeline begann im April 2010 und konnte im Oktober 2012 abgeschlossen werden – innerhalb des Zeitplans und Budgets.

Erdgas spielt eine immer wichtigere Rolle im europäischen Energiemix – während gleichzeitig die Gasförderung in der EU weiter rückläufig ist. Der Importbedarf der EU für Erdgas wird von zuletzt 302 Mrd. m³ im Jahr 2011 auf jährlich 524 Mrd. m³ bis zum Jahr 2035 wachsen. Die EU muss dann 222 Mrd. m³ zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2012). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream rund ein Viertel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können.

Sicherheit und umweltverträgliche Lösungen haben für die Nord Stream AG oberste Priorität. Das Konsortium hat über 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen investiert, um zu gewährleisten, dass das technische Design, der Streckenverlauf, der Bau und der Betrieb der Pipeline sicher sind und dadurch die Umwelt so wenig wie möglich beeinflusst wird. Bis zum Jahr 2016 wird die Nord Stream AG weitere rund 40 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investieren. Entlang der gesamten Trasse werden Daten gesammelt um sicherzustellen, dass die Umwelt nicht nachteilig beeinflusst wird. Die Ergebnisse des Umweltmonitoring-Programms nach Abschluss der Bauarbeiten an Leitungsstrang 1 und 2 zeigen, dass die Umweltauswirkungen auf die Ostsee gering, lokal begrenzt, sowie überwiegend nur von kurzer Dauer waren und im Rahmen der festgelegten Grenzwerte blieben.